

Abschied von Dr. Jörg-Thomas Franz

Am 7. Dezember des vergangenen Jahres verstarb Dr. Jörg-Thomas Franz in Paderborn im Alter von nur 50 Jahren. Die deutsche Milbenforschung hat Franz viel zu verdanken, bahnbrechend waren seine Erkenntnisse zur allergologischen Bedeutung der Vorratsmilben.

Als Biologe an der Universität Paderborn verband Dr. Jörg-Thomas Franz hervorragendes biologisches Wissen mit seiner Meisterdisziplin – der Elektronenmikroskopie. Das Ergebnis waren einmalige Fotos aus der Welt der Hausstaub- und Vorratsmilben, die als „domestic mites“ zusammengefasst werden. Einen kleinen Teil seiner faszinierenden Aufnahmen veröffentlichte Jörg-Thomas Franz mit begleitenden Texten auf der von ihm selbst entwickelten Website www.milbenforschung.de. Diese Website soll über seinen Tod hinaus erhalten bleiben und auch weiterhin zur Information von Fachkreisen und interessierten Laien zur Verfügung stehen. Wir, die Freunde und Mitarbeiter von Jörg-Thomas Franz werden bemüht sein, die Seite mit Bedacht und Engagement zu überarbeiten und zu pflegen.

Vater der Vorratsmilbenforschung

In der fachübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Universität Paderborn und der Allergie- und Asthmaklinik Bad Lippspringe dokumentierte Jörg-Thomas Franz erstmalig detailliert die Vorratsmilbenfauna in Deutschland



Dr. rer. nat. Jörg-Thomas Franz (*27. Juli 1960, †7. Dezember 2010) im Jahr 1998 in seinem Milbenlabor an der Universität Paderborn zusammen mit Dr. Horst Müsken (links)

© K.-C. Bergmann

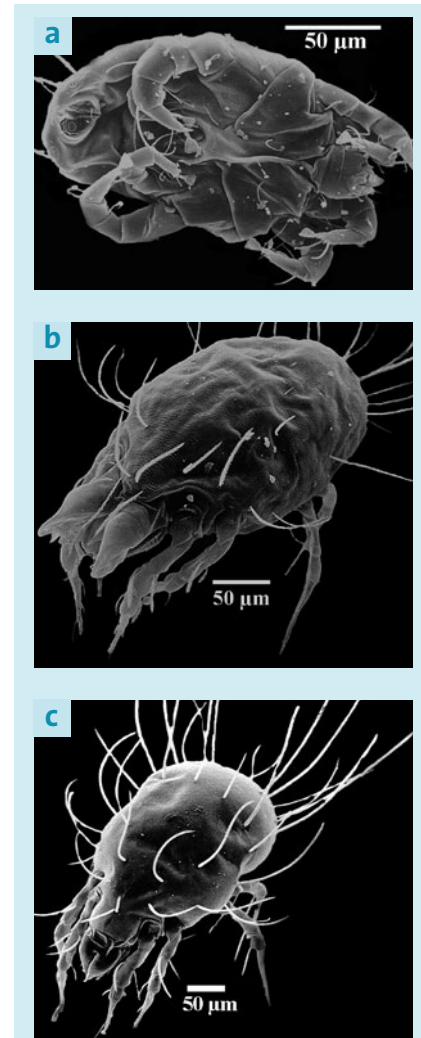
– eine einmalige wissenschaftliche Leistung. Hiermit gab er Anregungen zur notwendigen Entwicklung neuer Vorratsmilbenextrakte, die letztendlich entscheidend zu einer verbesserten Diagnostik allergischer Atemwegserkrankungen führten. Oft konnten erst durch die Verwendung dieser Extrakte berufsbedingte Allergien der Atemwege – insbesondere in der Landwirtschaft – verifiziert und als Berufserkrankungen klassifiziert und anerkannt werden. Es gehörte zu seinen Feststellungen, dass Hausstaubmilben erst nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Entwicklung der synthetischen Textilien vermehrt auftraten. Sehr frühe Beschreibungen von durch Milben ausgelösten Atemwegserkrankungen waren offenbar kausal auf Milbenspezies zurückzuführen, die nach heutiger Diktion den Vorratsmilben zuzuordnen sind.

Seine Arbeiten zu den Milbenpheromonen, der „Sprache der Milben“, gehörten zu den ersten in Europa. Sie konnten leider, wie auch andere Arbeiten von ihm, aufgrund finanzieller Engpässe nicht fortgesetzt werden. Dazu gehört auch der von ihm geführte Nachweis von Staubläusen (*Psocoptera*), die ebenfalls eine allergologische Bedeutung in Innenräumen haben können.

Eine klaffende Lücke

Die deutsche Milbenforschung und die Allergologie haben Jörg-Thomas Franz viel zu verdanken. Die große Lücke, die er hinterlässt, kann gegenwärtig von niemandem gefüllt werden.

Sein Tod hat seinem unermüdlichen Forscherdrang, seiner Hingabe an die acarologische Basisforschung, die er immer als integralen wegweisenden Bestandteil der wissenschaftlich abgesicher-



Dr. Jörg-Thomas Franz verdanken wir einmalige Einblicke in die Welt der „domestic mites“, hier drei REM-Aufnahmen, die er 2004 im *Allergo Journal* publiziert hat: Ventralansicht der Hausstaubmilbe *Dermatophagoides pteronyssinus* (a); Dorsalansicht der Vorratsmilbe *Blomia tjibodas* (b); Dorsalansicht der Vorratsmilbe *Glycyphagus domesticus* (c)

© (3) Jörg-Thomas Franz

ten klinischen Allergologie verstand, ein jähes unerwartetes Ende bereitet. Sein schier unerschöpflicher Fundus an biologisch-acarologischem Fachwissen, seine unstillbare Neugier, sein scharfer analytischer Verstand und seine oft gnadenlose Verpflichtung zu kompromissloser wissenschaftlicher Genauigkeit werden uns fehlen. Der Freund und Wegbegleiter fehlt uns bereits jetzt.

Dr. Horst Müsken, Bad Lippspringe;
Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann, Berlin